

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 16

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderbücher

LAURA BANNON: *Tapferer kleiner Torero*. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Conradine Lück. Illustriert von der Verfasserin. Herold-Verlag, Stuttgart 1957. 47 S. Kart. DM 8.50. Pablo, der Sohn armer Fischersleute aus dem Stamme der südamerikanischen Tarascan-Indianer, möchte etwas Rechtes werden, möchte seiner Familie helfen und träumt davon, einen flotten Hut zu besitzen, wie ihn richtige Männer tragen. Aber bei allem guten Willen geraten seine Unternehmungen meist daneben, bis er unversehens in die Lage kommt, seine kleine Schwester gegen einen entlaufenen Stier beschützen zu müssen. Nun ist er ein kleiner Held geworden, und sein großer Wunsch geht in Erfüllung.

Es geschehen in diesem Buche keine weltbewegenden Dinge, alles ist schlichter und arbeitsamer Alltag. Aber das Leben der Inselleute wird in ungemein packender und liebenswerter Weise erzählt: Pablo ist ein richtiger Bub, wie es deren ungezählte auf der Welt gibt, mögen sie nun weiß, braun oder schwarz sein. Darum können auch schon Kinder des ersten Lesalters die Erzählung verstehen, obgleich sie sich in einem andern Erdteil abspielt. Die vielen hübschen Bilder erleichtern das Verständnis ebenfalls.

H.B.

HANS BAUMANN: *Hänschen in der Grube*. Illustriert von Ulrik Schramm. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. 52 S., Halbl. Fr. 5.70.

Hänschen, ein kleines struppiges Pferdchen, will zu nichts taugen, doch eines Tages wird es von einem Grubenmann gekauft und soll nun Kohlenwagenschleppen. Das Töchterchen Möni schließt enge Freundschaft mit Hänschen; Kind und Tier verstehen sich immer besser, sie können sogar

miteinander reden. Das Buch ist mit bezaubernden, farbigen, zum Teil ganzseitigen Illustrationen ausgestattet, die schon beim bloßen Durchblättern fesseln. Die Erzählung eignet sich zum Vorlesen wie auch zum Selberlesen ab 8 Jahren. (Warum werden bei direkter Rede keine Anführungs- und Schlußzeichen verwendet?) *fi*

MARIELOUISE BERNHARD-VON LUTTITZ: *Katharinchen*. Illustriert von Hans Deininger. Herold-Verlag, Stuttgart 1957. 84 S., Halbl. DM 4.80.

Katharinchen, eine Katze, erzählt in Ichform ihre Lebensgeschichte, die von großer Liebe des Menschen zum Tier berichtet, aber auch die dunklen, traurigen Erlebnisse mit den Menschen aufzeichnet. Voll Spannung und Anteilnahme an diesem Katzenschicksal (es gibt doch ein glückliches Ende!) erzählt die Verfasserin diese Geschichte für «Kinder von 7 bis 70 Jahren». Das Buch eignet sich des kleinen Druckes wegen besser zum Vorlesen und Nacherzählen als zum Selberlesen für das erste Lesalter. *fi*

OSKAR DÖRING u. a.: *Die Rutschbahn*. Illustriert von Hermann Burkhardt. Union-Verlag, Stuttgart 1957. 158 S., Halbl. DM 6.15.

Dieses fröhliche deutsche Kinderbuch bietet einen bunten Strauß von Geschichtenlein und Gedichten, Schnurren und Schwänken, die mit den vielen, teils in den Text gestreuten, teils ganzseitigen schwarz-roten Bildern die jüngsten Leser belustigen werden: sogar vorschulpflichtige Kinder finden daran ihren Spaß. Mindestens ein fröhlicher und gleichzeitig himmelweisender Spruch hätte nicht schlecht hineingepaßt: dagegen würde ich gerne auf die Storchengeschichte (Vom Wiegen, S. 48ff.) verzichten. *bmr*

RUTH M. EICHBERG: *Liesel*. Illustriert von Kurt Eichler. Verlag Enß-

lin & Laiblin, Reutlingen 1957. 64 S., Halbl. DM 2.60.

Liesel ist das Kind bescheidener Bergbauern, die ihr tägliches Brot in harter Arbeit verdienen müssen, dabei aber ein Herz für fremde Not haben. So wachsen Liesel und seine Geschwister in einer Welt voll Gemütswärme auf, die man allen Kindern wünschen möchte. Daß die Erzählung gelegentlich Ausdrücke und Redewendungen enthält, die den Kindern unseres Sprachgebietes fremd sind, hat wenig zu sagen, denn sie redet eine Sprache, die aus dem Herzen kommt und zum Herzen geht. Um ihretwillen muß man das Büchlein lieb gewinnen. *H.B.*

PAUL ERISMANN: *Der Katzenräuber*. Illustriert von Brigitte Frey. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1957. 109 S., Pappband Fr. 6.95.

Peter und Susi sind (trotz anfänglichen Widerständen seitens der Eltern) Besitzer des niedlichen Kätzchens Töpli geworden. Das kleine Tier ist für sie das größte Glück, bis eines Tages ein Katzenräuber im Dorf auftaucht und auch Töpli einfängt. Die Kinder entpuppen sich als richtige Detektive, entlarven den bösen Katzenräuber und finden ihr geliebtes Tier lebend wieder. Der Verfasser erzählt mit viel Liebe die abenteuer- und spannungsreiche Geschichte, die sich zum Vorlesen, Nacherzählen und auch zum Selberlesen ab 8 Jahren vorzüglich eignet. *fi*

LOUISE FATIO: *Zwei glückliche Löwen*. Gemalt von Roger Duvoisin. Aus dem Englischen übersetzt von Fritz Mühlenweg. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 1957. 32 S., Großoktav, Pappband Fr. 5.70.

Nun ist der dritte Band des preisgekrönten «Glücklichen Löwen» erschienen: der Löwe ist plötzlich nicht mehr zufrieden, allein in seinem schönen Haus. Da entdeckt er im Zirkus

die «schönste Löwin der Welt»; er flieht mit ihr in eine Höhle, und eine große Aufregung bemächtigt sich des Städtchens. Schließlich kauft die hohe Obrigkeit Direktor Trapez die Löwin ab. Jetzt ist der Löwe übergelukkig. Wieder loben wir die kindertümlich träge Übersetzung des begabten Jugendschriftstellers Fritz Mühlenweg und die künstlerisch hochwertigen Illustrationen Roger Duvoisins. fb.

FELIX HOFFMANN: *Der Wolf und die sieben Geißlein*. Ein Märchenbilderbuch nach Grimm. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1957. 32 S., Halbl. Fr. 12.65.

Der Aarauer Grafiker und Maler Felix Hoffmann, bekannt als Illustrator zahlreicher Kinder- und Jugendbücher, hat für sein «künstlerisches Wirken im Dienste der Jugend» den Jugendbuchpreis 1957 des Schweiz. Lehrervereins erhalten. Eine berechtigte Ehrung, wenn wir sein neuestes Werk sehen, das Märchenbilderbuch vom Wolf und den sieben Geißlein, das mit seinen gekonnten Illustrationen auch den anspruchsvollsten Rezensenten zufrieden stellt, die Kleinen aber mit der Sichtbarmachung dieses lieben alten Märchens wahrhaft beglückt. Auch der Verlag ist für die gediegene Ausstattung zu loben! fb.

LYDIA KATH: *Ein Vogel kam geflogen*. Illustriert von Irene Schreiber. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. 131 S., Halbl. DM 4.20.

Eine anmutige Geschichte von braven Kindern, die in einem schönen Hause wohnen, das von einem wilden Trümmergarten umgeben ist. In diese Idylle hinein flattert ein soeben flügge gewordenes Spätzlein, setzt sich auf das Fenstersims und wird zum zahmen Hausgenossen der Familie. Auch sonst singt und zwitschert es aus allen Ecken, es ist eine wahre Lust hinzuhören, und weil die Eltern der Kinder die Vogelsprache verstehen, so kann es nicht ausbleiben, daß ihre Erklärungen voll Farbe und Klang sind. Hervorzuheben ist auch der gute Druck. J.H.

DICK LAAN: *Pünkelchen im Zoo*. Aus dem Holländischen nacherzählt von Lise Gast. Illustriert von Hans Deininger. Herold-Verlag, Stuttgart 1957. 160 S., Halbl. DM 7.50.

Pünkelchen, ein daumengroßes Wichtelchen, macht eine Reise in den Zoo, besucht hier alle Tiere und ist gut Freund mit allen. Allerlei ernste und heitere Zwischenfälle machen die Lektüre lebendig. Der Stil paßt sich dem ersten Lesealter an; auch die Bilder sind gut gelungen. J.H.

WILHELM MATTHIESSEN: *Gicks im Ofen* und andere Märchen. Illustriert von Irene Schreiber. Verlag Hermann Schaffstein, Köln 1957. 119 S., Halbl. DM 5.20.

Wilhelm Matthießen windet hier einen bunten Kranz von neun Kindermärchen, die an altes Volksgut erinnern und den schönsten Kunstmärchen unsrer Zeit gleichgestellt werden dürfen. Bei aller Farbigkeit und Poesie bleibt die Sprache einfach und natürlich und strahlt echte Herzenswärme aus. An erzieherischem Werte ist hier besonders der Umstand hervorzuheben, daß es in diesen treuherzigen Märchen nirgends jene blutrünstige Grausamkeit und Aug-um-Aug-Mentalität gibt, die leider so viele der an sich wunderschönen Volksmärchen verunstaltet. Die hübschen Illustrationen stehen ganz im Einklang mit der schlichten, natürlichen Sprache. H.B.

MARIA MODENA: *Der goldene Fisch*. Illustriert von Adelheid Schaefer. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1957. 199 S., Leinen Fr. 9.90.

Wer von Märchen spricht, denkt an die Brüder Grimm, an Hans Christian Andersen und andere mehr. Doch haben auch viele andere gute Erzählerinnen und Erzähler versucht, die Zauberwelt der Elfen und Zwerge, Bettler und Königskinder, Prinzen und Hexen auszumalen. Maria Modena führt Buben und Mädchen mit feiner Sprache und bildhaften Worten ins Märchenland, wo ihnen die Feen, Riesen und Zwerge begegnen und wo in vielen harten Kämpfen und Prüfungen wertvolle Menschen geformt werden. Über allem Traumhaften der Tiere, Blumen und Menschen weht göttlicher Hauch ewiger Güte und Liebe. Ein prächtiges Buch, eine wahrhaft wertvolle Gabe für unsere Kleinen vom 2. Schuljahr an. ks.

PAUL SCHICK und HERBERT SCHWEIKERT: *Ferien in Kentucky*. Illustriert

von Willi Probst. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. 139 S., Halbl. DM 4.80.

Harry darf auf eine Farm nach Kentucky in die Ferien. Er und seine Gefährten führen ein herrliches Leben, aber das Schönste ist doch das Reiten. Eines Tages entdecken sie eine Höhle. Wie sich Floyd darin verirrt und durch Harry unter Lebensgefahr gerettet wird und wie die Höhle schließlich die Geldquelle wird, durch die die Farm dem Onkel erhalten werden kann, das alles ist sehr spannend und frisch erzählt. J.H.

INGVALD SVINSAAS: *Peter und Liese und ihr Kater Tom*. Die Geschichte einer Freundschaft zwischen Kind und Tier. Aus dem Norwegischen übersetzt von Tabitha von Bonin. Illustriert von Walter Rieck. Verlag Hermann Schaffstein, Köln 1957. 95 S., Halbl. DM 4.50.

Um es gleich zu sagen: Das Umschlagbild und der etwas unglücklich übersetzte Titel sind leicht irreführend. Man glaubt, eines jener vielen Bücher vor sich zu haben, in denen Kinder mit ihrem braven Haustier allerlei drollige Abenteuer erleben und in denen das Tier mehr oder weniger verniedlicht und mit menschlichen Regungen und Reaktionen ausgestattet wird. – In Wirklichkeit aber haben wir es hier mit einem ganz hervorragenden, lebenswahren Tierbuch zu tun, das mit gutem Recht als bestes norwegisches Kinderbuch des Jahres 1955 ausgezeichnet wurde.

Durch eine Verkettung unglücklicher Umstände muß der Kater Tom allein auf der «Alm» zurückbleiben und dort während eines langen, harten Bergwinters selbst für sich sorgen und mit den Tieren der Wildnis fertig werden. Wie er dabei im bitteren Daseinskampf langsam selbst verwildert, wie er aber später wieder zu den Kindern zurückfindet und durch ihre unendliche Geduld und echte Tierliebe allmählich wieder zum vertrauten Hausgefährten wird, ist hier mit meisterhafter Lebensnähe in ergreifender Weise geschildert. Immer bleibt das Tier ein Eigenwesen, dem Menschen mehr zuzals untergeordnet, und wahre Tierliebe bedingt auch ein großes Verantwortungsgefühl. Dies inhaltlich und sprachlich wertvolle und sehr gut

illustrierte Buch darf Kindern und Großen warm empfohlen werden.

H.B.

Lesealter ab 10 Jahren

ANTON ERNST VON BLARER: *Indianer, Cowboys und Pferde*. Mit 12 ganzseitigen Photos und einer Übersichtskarte. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1957. 216 S., Leinen Fr. 11,90. Wir gönnen unserer Jugend von Herzen ein rassiges Abenteuerbuch und wir wissen, daß sie das auch energisch verlangt. Beruhigter aber ist jeder Erzieher, wenn er ein Buch findet, das die Abenteuerlust befriedigt und doch auf Tatsachen, auf eigene Erlebnisse des Autors und reale Wirklichkeit abstellt. Wir verfolgen mit größtem Interesse den beruflich so vielgestaltigen Lebensweg des Verfassers; dann ziehen wir mit dem Autor durch die Lande der Indianer und Cowboys, lernen aufeindrücklichste Art Menschen und Pferde kennen und erleben die letzten Kämpfe der Rothäute gegen die Weißen. Wer wollte so ein Buch unsern 12-jährigen Buben vorenthalten? *ks.*

MEINDERT DE JONG: *Dirks Freund Bello*. Übersetzt von Marie Morgenstern. Illustriert von Prof. Fritz Lohr. Verlag Hermann Schaffstein, Köln 1957. 238 S., Halbl. DM 7,80. Dirks, ein armer holländischer Fischerjunge, rettet eine Dogge aus Seerott. Dies ist der Anfang einer prächtigen Erzählung, in der uns ein wirklich begabter Schriftsteller erzählt, wie ein Knabe um sein geliebtes Tier kämpft, wie er es, durch Not gezwungen, trotz seiner reichen Einfälle verkaufen muß, und wie ihm die Dörfler zuletzt seinen Hund zurückkaufen. Die Geschichte ist voll echten Humors und voll origineller Einfälle. Gepflegte, anschauliche Sprache, treffliche Charakterisierung der Hauptgestalten und der Dorfgemeinschaft und ein geschickt erdachter Handlungsablauf kennzeichnen das neue Jugendbuch de Jongs, dessen Erzählung «Das Rad auf der Schule» mit dem deutschen Kinderbuchpreis 1957 ausgezeichnet wurde. *Zi*

C. S. LEWIS: *Die Abenteuer im Wand-schrank*. Oder: Der Löwe und die Hexe. Aus dem Englischen übersetzt von Lisa Tetzner. Illustriert von Richard Seewald. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 1957. 136 S., Halbl. Fr. 6,90.

Schon liegt die in sich abgerundete Fortsetzung des von uns bereits empfohlenen Bandes «Die geheimnisvolle Tür» vor (vgl. Jugendschriftenbeilage vom 1. Juli 1957!).

Vier Londoner Kinder gelangen durch die geheimnisvolle Tür nach Narnia, jenem geheimnisvollen Reich außerhalb, aber mitten in unserer Welt, wo die böse Fee Jadis regiert und alles in Kälte erstarrt ist. Nun werden die Kinder in den Kampf zwischen der Fee und dem guten Löwen Aslam hineingerissen. – Ein modernes Märchen, dem eine tiefe Symbolik innewohnt: die Auseinandersetzung zwischen dem guten und bösen Prinzip und letztlich der Sieg des Guten, der nur durch ein persönliches Opfer möglich ist. Die sehr gute Übersetzung durch Lisa Tetzner und die qualifizierten Illustrationen des Schweizer Künstlers Richard Seewald tragen zur Empfehlung dieses modernen Märchenbuches wesentlich bei. *fb.*

HELGA POHL: *Der Elefant von Amsterdam*. Mit 16 Bildtafeln. Verlag Wilhelm Andermann, München 1957. 176 S., Leinen DM 6,80.

Die Kinder von Amsterdam wünschen sich sehnlichst einen kleinen Elefanten, auf dem sie reiten können. Sie schreiben an Pandit Nehru und bitten ihn, ihnen doch einen kleinen Elefanten zu schicken. Das Unglaubliche wird wahr: eines Tages marschiert «Muru» in Amsterdam ein. Es ist dies, wie uns die Verfasserin versichert, nicht eine erfundene Geschichte, sondern eine wahre Begebenheit. Helga Pohl schildert ausführlich die alte Hansastadt und erzählt vom ungestümen Warten und Hoffen der Kinder. Die 16 ganzseitigen Photos von «Muru» und Amsterdam tragen zum un-mittelbaren Erleben bei. *fi.*

J. M. SCOTT: *In der Weite der Arktis*. Übersetzt von Hildegard Diebel. Union-Verlag, Stuttgart 1957. 204 S., Halbl. DM 6,80.

Zwei Geschwister im Alter von 13 und

14 Jahren begleiten den Vater auf einer Forschungsreise nach Grönland und erleben die Schönheiten und – in zahlreichen Abenteuern – die Gefahren der Arktis. Die beiden, die in der Schule nur schwer vorwärts kommen, zeigen dabei zur großen Freude ihres Vaters einen bewunderungswürdigen Wagemut und Helferwillen. Diese Entschlossenheit, über alle Gefahren hinweg dem Nächsten in der Not zu helfen, dürfte anspornend auf die jungen Leser wirken. Von einigen Stellen abgesehen, bildet das Buch dank seinen mannigfaltigen Einblicken in das Leben der Eskimos und in eine uns fremde Welt eine spannende und lohnende Lektüre. *Mn.*

CILI WETHKAM: *Donnerkiel und Igelpony*. Illustriert von Horst Lemke. Herold-Verlag, Stuttgart 1957. 139 S., kart. DM 6,80.

Eine lustige Geschichte: Eine moderne amerikanische Familie reist nach Deutschland und mietet sich dort ein Häuschen beim «Platz an der Sonne». Anfangs finden die deutschen und die amerikanischen Kinder den Weg nicht zueinander, aber schließlich entsteht eine große Kinderfreundschaft, denn die gegenseitige Zuneigung fragt nicht nach Land und Sprache, sondern nach dem Herzen, das bei allen Menschen auf der ganzen Welt gleich schlägt. Gespensterszenen, Lausbubenstreiche und tolle Einfälle werden die Kinder fesseln! Sie werden auch begeistert sein über die hübschen Zeichnungen. Die Sprache ist, abgesehen von einigen Ausdrücken, kindertümlich. *-br-*

VIRGINIA VOIGHT: *Das Apfelbaumhaus*. Übersetzt von Hans Broemser. Illustriert von Alfred Seidel. Matthias Grünewald-Verlag, Mainz 1949. 132 S., Halbl. DM 6,80.

Diese nette Geschichte, die sich im Jahre 1842 in Amerika abspielt, erzählt von Hilfsbereitschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl und einem spannenden Kriminalfall. *fi.*

MICHAEL WALDEGG: *Im Zauberreich der Höhlen*. Illustriert von Walter Uhrmann/Gustave Abel. Verlag Wilhelm Andermann, München 1957. 103 S., kart. DM 3,80.

Der Verfasser schildert auf Grund au-

thentischer Berichte Entdeckungen bzw. Beobachtungen und Struktur von Höhlen in Europa, blendet teilweise zurück in die ferne Eis- und Steinzeit. Er vermittelt ein lebendiges Bild über die harten Lebensbedingungen der damaligen Menschen. Graphische Darstellungen und Photos runden das Ganze in gefälliger Weise ab. – Es ist ein rassiges und in flüssigem Stil geschriebenes Jugendbuch, das sogar Erwachsene mit Genuß lesen.

cm

Lesealter ab 13 Jahren

WALTER ADRIAN: *In Allabs Sonnenland*. Ein marokkanisches Abenteuer. Mit 25 Photos und einer Übersichtskarte. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1957. 207 S., Leinen Fr. 9.90. Ein Schweizer entflieht der Hölle der Fremdenlegion. Die abenteuerliche Flucht führt ihn zu einem Berberstamm am Rande der Sahara, wo er die Sprache der Einheimischen lernt und bei den aufflammenden Kämpfen gegen die Legionäre ein gefürchteter Feind der Franzosen wird. Wieder muß er fliehen; ein an Strapazen und Entbehrungen reicher Marsch durch die glühende Wüste führt ihn ans Meer, von wo er die Heimkehr in die Schweiz antritt. – Adrians Buch ist auf Grund authentischer Berichte verfaßt und mit eigenen Reiseerlebnissen des Verfassers bereichert worden. So ist nicht nur ein spannendes, sondern auch geographisch und politisch höchst interessantes und zudem aktuelles Jugendbuch entstanden. Der Name des Verfassers bürgt für eine sorgfältige sprachliche Gestaltung. Ein empfehlenswertes Bubenbuch, das auch für Schulbibliotheken sehr geeignet ist.

fb.

GEORGE C. AILERON: *Notlandung!* Union-Verlag, Stuttgart 1957. 199 S., Halbl. DM 3.95.

Ein Buch voller Spannung! Der Verfasser stellt eine Reihe von Notlandungen unter den unterschiedlichsten Verhältnissen einander gegenüber. Wie wird der Mann auf dem Piloten-

sitz durchkommen? Wie verhält er sich vor und während der Katastrophe? Die Antwort dieser auf Grund wirklicher Begebenheiten geschilderten Erlebnisse fällt immer wieder anders, unerwartet aus. Wem ist es zuzuschreiben, daß Gott dabei eine so geringe Rolle spielt: Den glaubensarmen Flugkapitänen oder dem Verfasser? Die Erklärung der Fachausdrücke am Ende des Buches sei anerkennend erwähnt.

hmr

MARY E. ATKINSON: *Fricka und die Katzendiebe*. Übersetzt von Edith Gradmann. Illustriert von Sheila Rose. Verlag Albert Müller, Rüslikon-Zürich 1957. 224 S., Halbl. Fr. 9.90. Eine Rarität: ein guter Jugendkriminalroman. Das ist einmal keine Detektivgeschichte nach bewährtem Rezept. Vier quicklebendige Kinder müssen ihre Ferien im abgelegenen Meldon verbringen. Sie vermuten langweilige Tage vor sich zu haben, aber kaum sind sie angekommen, fängt das Abenteuer an. Im ganzen Dorf verschwinden Katzen. Die Liebe zu den Tieren veranlaßt die Vier, dem geheimnisvollen Treiben der Katzenräuber auf die Spur zu kommen. Mit viel Einfühlungsvermögen zeichnet Mary E. Atkinson die so verschiedenartigen Kinder. Ein gutes Unterhaltungsbuch für Kinder ab 12 Jahren. Einige unnötige Längen sollten bei einer zweiten Auflage ausgemerzt werden.

we

FRANZ BRAUMANN: *Gold in der Taiga*. Von Jägern und Goldsuchern in Sibirien. Illustriert von Ulrik Schramm. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. 194 S., Halbl. DM 6.80.

Das abenteuerliche Leben zweier vertriebener Rußland-Deutscher verbindet sie in der grenzenlosen Wildnis der «ewig rauschenden Taiga» Sibiriens im Kampf mit Räubern und einer wilden Natur zu einer Schicksalsgemeinschaft auf Leben und Tod. Das Buch ist sehr anschaulich und flüssig geschrieben und vermittelt uns höchst interessante Kenntnisse von der Fauna und Flora des noch gänzlich unerforschten, menschenleeren, aber an Bodenschätzen äußerst reichen Landes. Einzig die rohen und gewalttätigen Kampfscenen mit den Räubern, deren Schicksal zwar durch eine plötzliche Naturkatastrophe besiegelt

wird, hemmen die restlose Empfehlung des Buches.

Mn.

KARL BRUCKNER: *Der goldene Pharao*. Illustriert von Hans Thomas. Verlag Benziger, Einsiedeln 1957. 221 S., Leinen Fr. 8.90.

Ich versuchte das Buch so zu lesen, wie ein Knabe Bücher liest: selbstvergessen, hingegeben – und so seine Erzählungs- und damit Bezauberungsfähigkeit abzutasten. Unnötig, dieses pädagogische Vorhaben! Ein erstes Geschehnis, an Spannung gleich dem Märchen von Ali Baba und die 40 Räuber, riß mich hin, entzog mich für Stunden der Umwelt: Ägyptische Grabräuber dringen in ein Pharaonen-grab und entkommen, reich an Schätzen. Diese Geschichte scheint wie ein Vorspann zu den kommenden. Man fühlt sich einigermaßen gefoppt und macht sich auf die staubige Luft von Archäologenhistorie gefaßt. Nicht lange! Die Archäologie wird zu erregender Gegenwart. Das Verständnis der Zeit Tut-anch-Amuns wird dem Leser leicht gemacht. Und dies alles ist erzählt in einer wohltuend nüchternen und klaren Sprache und durchsetzt von Schwarz-weiß-Zeichnungen, die inspiriert sind von ägyptischen Wandmalereien. Konnte man einem Erwachsenen böse sein, wenn er nicht warten mag, bis sein 14jähriger Sprößling das Buch fertig gelesen hat?

E.M.

WALTER GONG: *Auf großer Fahrt in USA*. Illustriert von Hans Hermann Hagedorn und Wilhelm Neufeld. Verlag Wilhelm Andermann, München 1957. 176 S., Leinen.

Das Buch verspricht nicht mehr, als es hält. Es verspricht eine ereignisreiche Fahrt durch die USA. Sie wird denn auch ereignisreich, indem der Verfasser durch das geschickte Lenken des Geschehens sich immer wieder Gelegenheit verschafft, uns mit den örtlichen Verhältnissen, sei es den geschichtlichen, den geographischen, den völkerkundlichen, vertraut zu machen. Er verschont uns nicht einmal vor einem Fernseh-Quiz, noch vor der Explosion einer Atombombe, er findet für alles echt Amerikanische ein Plätzchen in seiner Story. Und was können wir mehr verlangen von einem lebendig und anschaulich geschriebenen Reisebericht?

E.M.-P.

FRANCES GREENALL: *Auf Ferienfahrt in Zentralafrika*. Übersetzt von Manfred Willfort. Illustriert von Grete von Wille-Burchard. Verlag Hermann Schaffstein, Köln 1957. 166 S., Halbl. DM 6,50.

Die Geschwister Simon und Jennifer können die Ferien bei ihrem Onkel, einem Distriktkommissar in Nordrhodesien, verbringen und schon wenige Tage nach ihrer Ankunft an einer Reise durch den Verwaltungsbezirk teilnehmen. Diese Reise durch den Busch wird für sie zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Die Fahndung nach einem Zauberdoktor und die Aufdeckung einer Diamantenschmugglerbande geben ihren Erlebnissen einen abenteuerlichen Grundton. Die klar aufgebaute Erzählung ist ohne jede Effekthascherei von der ersten bis zur letzten Seite spannend. Der Leser spürt, daß die Verfasserin den Schauplatz der Geschichte – Natur und Menschen – aus eigener Erfahrung kennt, daß sie aber auch versteht, für die Jugend zu erzählen. Knaben und Mädchen werden das Buch mit Begeisterung lesen und dabei auch etwas von der großen Wandlung im heutigen Afrika verspüren. zi

DAVID GREW: *Der wilde Hund von Edmonton*. Übersetzt von Frieda Wilsman. Illustriert von Roland Dörfler. Sebaldus-Verlag, Nürnberg 1954. 197 S., kart. DM 5,40.

Die beiden Helden dieser Geschichte sind ein 14jähriger Junge und sein Hund Weißpfötchen. Wie sich diese beiden finden, verlieren und schließlich nach vielen Entbehrungen, lebensgefährlichen Zwischenfällen wieder finden, wird so mitreißend erzählt, daß diese Tiergeschichte gerne gelesen wird. Dazu birgt sie etwas menschlich Warmes in sich, das ergreift. Rührend vor allem ist die große Treue des Hundes zu seinem jungen Besitzer, der sich als Waisenkind von allen verlassen und verstoßen sieht. Die Sprache ist gut. Cm

RENÉ GUILLOT: *Das Rätsel der «Belle-Aude»*. Aus dem Französischen übersetzt von Bruno Berger. Illustriert von Heinz Stieger. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1957. 192 S., Leinen Fr. 8,90. Alle Bücher des begabten und mit mehreren Preisen ausgezeichneten

Forschers und Schriftstellers René Guillot haben mir ihres starken Stimmungsgehaltes, ihrer Echtheit der Natur- und Landschaftsschilderung, ihrer gesunden Spannung wegen sehr gefallen. Das ist auch von dem neuen Afrikabuch Guillots zu sagen, das nun in einer guten Übersetzung vorliegt. Geheimnisvoll steht das Schiffmodell der «Belle-Aude» im Schaufenster, seltsam ist das Warten auf den Unbekannten in der Hafenstadt, rätselhaft das Testament des verschollenen Kapitäns, verwegen die Fahrt auf dem gebrechlichen Kutter, unheimlich der angekettete, schweigsame Neger, erregend der Zug der Eingeborenen zum «Fest des Tieres», beglückend die Auffindung des Schatzes im Elefantenfriedhof. – So stimmungsvoll schreibt nur, wer Afrika aus eigenstem Erleben kennt. Mit dieser Erzählung ist die beliebte Abenteuerreihe des Benziger-Verlages um einen empfehlenswerten Band erweitert worden. fb.

FRANZ LUDWIG HABEL: *Auf Fahrt mit Rad und Moped*. Illustriert von K. J. Blisch. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 210 S., kart. DM 5,80.

Das vorliegende Buch ist eine Weiterführung des 1956 im selben Verlag erschienenen Bandes «Erwanderte Heimat», mit dem Unterschied, daß nun mit Rad und Moped «gewandert» und das deutsche Land vom Bodensee bis ans Meer erschlossen wird. Die Fahrten sind eingehend und in einem sauberen, tagebuchartigen Stil beschrieben. Was für das erste Buch galt, das gilt auch für das zweite: die Schweizer Jugend wird ihre Streifzüge wohl eher über das eigene Land ausbreiten und in erster Linie die eigene Heimat kennenlernen. Das Buch gäbe hingegen einen sehr guten Reisebegleiter ab für Fahrten mit dem Auto durch die deutschen Lande; es führt hin zu den abseits liegenden Sehenswürdigkeiten und Schönheiten, an denen üblicherweise vorbeigefahren wird. -ho-

ERNIE HEARTING: *Osceola*. Mit 17 authentischen Kunstdrucktafeln. Verlag Waldstatt, Einsiedeln 1957. 256 S., Leinen Fr. 8,85.

Ernie Heartings Bücher bieten den lesehungrigen Knaben richtige Indianergeschichten mit Schilderungen von

Jagden und Kriegszügen. Sie sind aber mehr als «nur Indianergeschichten», weil sie, auf sorgfältigen historischen Quellenstudien beruhend, das erschütternde Dokument eines aussterbenden tapfern Volkes sind, das der Übermacht und Rücksichtslosigkeit der weißen Eroberer zum Opfer fiel. Der 9. Band der schmucken Reihe ist Osceola, dem tapferen Anführer der Seminole-Indianer gewidmet, dessen «Taten unvergeßlich sind und allen jungen Amerikanern als vorbildlich dargestellt werden». Wir empfehlen auch diesen Band und machen besonders die Leiter von Jugendbibliotheken auf die Reihe «Berühmte Indianer – weiße Kundschafter» aufmerksam. fb.

INGEBORG HEIDRICH: *Ted und Penny*. Mit 16 Bildtafeln. Union-Verlag, Stuttgart 1957. 153 S., Halbl. DM 6,80.

Es ist die Geschichte einer Tierfreundschaft zwischen der 15jährigen Martina, dem Rottweiler Tedd, dem Rehkitz Penny und andern Tieren, welche die Verfasserin mit guter Kenntnis und auf feine Art erzählt. Die Ausstattung des Buches mit 16 zum Teil künstlerischen Fotografien wird der heutige jugendliche Leser begrüßen; der Erwachsene dagegen wird sie eher als eine Begrenzung seiner Vorstellungswelt empfinden. hmr.

HELKE/BRAUMANN/CROSS: *Wo alle Straßen enden*. Union-Verlag, Stuttgart 1957. 208 S., Halbl. DM 3,95.

Drei spannende Erzählungen führen den Leser auf die Spur moderner Fährtensucher, die am Rande der Zivilisation im hohen amerikanischen Norden leben. Da ist der Militärflieger, der zu einer Landung auf Schnee und Eis gezwungen wird; da läuft der kanadische Holzfäller Gefahr, sich in den Tiefen der Urwälder zu verlieren; und der Uransucher muß erkennen, wie er der gleichen Urgewalt der primitiven Umwelt ausgeliefert ist wie seine Vorläufer, die Goldsucher. Nur ganze Männer wählen sich jene nordischen Bezirke als Tätigkeitsfeld aus, wo alle Straßen enden. hmr

ROTRAUT HINDERKS-KUTSCHER: *Papa Haydn*. Ein Jugendbuch über Joseph Haydn. Illustriert von der Au-

torin. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 174 S., Halbl. DM 6.80.

«BRAVO» gehört großgeschrieben, daß es in unserem technischen Jahrhundert noch Verleger gibt, die unserer Jugend musische Lektüre zur Verfügung stellen. In schöner Ausgabe liegen an Francks Musiker-Biographien vor: Mozart, Schubert, Weber, Bach, Strauß und Händel. Die Autorin findet den richtigen Ton, um der reiferen Jugend das Leben des großen Meisters Haydn recht anschaulich und unterhaltsam belehrend zu erzählen. Der historische Ablauf ist durch geschickt eingestreute anekdotenhafte Szenen aufgelockert. Dieses Buch strahlt viel Liebe zur Musik, Liebe zum Mitmenschen und Liebe zum Schöpfer aus. *we*

ALF JAUS: *Pablo, der Bandit*. Abenteuer dreier Caballeros in Paraguay. Illustriert von Willy Widmann. Herold-Verlag, Stuttgart 1957. 200 S., Halbl. DM 7.50.

Es handelt sich um eine spannende Abenteuergeschichte aus dem von ständigen Revolutionen überfluteten Südamerika. Drei Caballeros, die sich in einer Revolutionsarmee kennengelernt haben, entinnen dem unfreiwilligen Kriegsdienst und retten sich unter unglaublichen Gefahren durch Urwald und Steppe in die Freiheit. Das Buch bietet lehrreiche Einblicke in das Leben eines Indianerstammes im Gran Chaco wie auch in die mannigfaltige Tier- und Pflanzenwelt dieses Erdteils. Wenn auch die Sprache sich auf beachtenswerter Höhe hält, wirkt doch zuweilen der Zug ins allzu Derbe etwas störend. *Mn.*

ROLF ITALIAANDER: *Mubange, der Junge aus dem Urwald*. Illustriert von Walter Rieck. Verlag Carl Überreuter, Wien 1957. 213 S., Halbl. Fr. 8.80.

Mubange, die Hauptgestalt dieses vorzüglichen Afrikabuches, wächst in einem von der Zivilisation unberührten Negerdorf auf. Doch der Bau einer Autostraße bedeutet einen Wendepunkt in seinem Leben. Er befreundet sich mit einem holländischen Jungen, wird in dessen Familie aufgenommen und in die moderne Welt Afrikas eingeführt, aber von der Geheimorganisation der Leopardenmenschen immer

wieder verfolgt. Das unheimliche Wirken dieser Leopardenmenschen bringt natürliche Spannung in die einzelnen Kapitel, die unaufdringlich immer wieder wesentliche Erkenntnisse über die heutigen Probleme in Afrika vermitteln. Die Grundhaltung des Buches spricht der Pflegevater Mubanges am Ende der Erzählung aus: «Unser aller Glück und der Friede der Welt hängen davon ab, daß wir auch Menschen anderer, selbst uns sehr fremden Rassen und Religionen, unserer Zuneigung für wert erachten.» – Das Buch zeigt in der Form einer spannenden Erzählung, wie Zentralafrika ist und wie es sich verändert. *zi*

ELSA SOPHIE VON KAMPHOEVENER: *Der weiße Scheich*. Illustriert von Willy Widmann. Verlag Carl Überreuter, Wien 1957. 182 S., Halbl. Fr. 6.25.

Die Erzählung führt uns in die syrische Wüste zu einem Nomadenstamm, der durch seine vorzügliche Pferdezucht berühmt ist. Das beste Pferd, das Pferd des weißen Scheichs und zugleich der Talisman des Stammes, sollte gestohlen werden. Doch das vorbestimmte Schicksal eines Knaben vereitelt die böse Tat. Wer ist dieser Knabe? Als todkranker Betteljunge wurde er von Dienern des weißen Scheichs durch Zufall gefunden und gepflegt; er wurde als Stammesangehöriger erkannt und fand hier seine Mutter wieder und im Sohn des jungen Scheichs einen zweiten Vater, vor allem aber, er rettete dem Stamm das beste Pferd, das Stammsymbol. Stil und Inhalt dieses spannenden und lehrreichen Jugendbuches lassen den Leser spüren, daß die Erzählung von jemandem geschrieben sein muß, der den Orient und seine Menschen aus eigenem Erleben kennt. Einband, Druck und Illustrationen verraten, daß auch der Verlag dem Buch besondere Aufmerksamkeit geschenkt hat. *zi*

HUGO KOCHER: *Gomurai*. Aus den Bergen Neu-Guineas. Illustriert vom Verfasser. Verlag Wilhelm Andermann, München 1957. 190 S., Leinen DM 6.80.

Geheimnisvolles Dunkel umgibt die Ureinwohner Neu-Guineas. Mitten in diese zweitgrößte Insel der Welt führt Hugo Kocher unsere jungen Le-

ser mit viel Einfühlungsvermögen und Geschick. Gomurai ist der junge Held der Gende, eines tapferen Bergvolkes. Nach dem Kampf mit dem gefürchteten Sumpfvolk der Yesimbit wird er schwer verletzt den Feinden überlassen. Jetzt beginnt für ihn ein Leben der Furcht, Furcht vor den Kopfjägern und Furcht vor den allmächtigen Geistern und Dämonen. Schließlich wird Gomurai zum Retter der Gende. Fesselnd und geheimnisvoll ist diese lehrreiche Abenteuergeschichte. *we*

HUGO KOCHER: *Ivar, der Eismeerjäger*. Illustriert vom Verfasser. Verlag Wilhelm Andermann, München 1957. 190 S., Leinen DM 6.80.

Die Aage, ein norwegischer Handelskutter, war auf großer Grönlandfahrt und wird jetzt von der Familie Aslagson sehnlichst erwartet. Doch der Vater kehrt nicht zurück. Der 15jährige Sohn Ivar begleitet als junger Eismeerjäger eine tapfere Mannschaft bis zur Walroßbucht. Abenteuer verwegener Art müssen der junge Ivar und sein mürrischer Helfer Sigurd bestehen, bis sie mit Hilfe der Eskimos den Vermißten finden und retten können. Ein gutes und spannendes Buch; die Aufklärung über das harte Leben im hohen Norden ist auch von ethischem Gehalt. Hugo Kocher ist ein guter Erzähler, aber nur ein mäßiger Illustrator seiner Bücher. *we.*

AUGUSTE LECHNER: *Nur noch hundert Kilometer*. Die Abenteuer eines Sommers. Illustriert von Josef Widmoser. Tyrolia-Verlag, Innsbruck 1957. 224 S., Halbl. Fr. 9.15.

Auguste Lechner, deren ausgezeichnete Übertragungen altdeutscher Heldensage in eine zeitgemäße Romanform wir sehr empfohlen haben, greift hier zu einem modernen Stoff aus unserer Zeit. Schauplätze der ereignisreichen Erzählung sind ein altes Haus am Fluß, Ruinen römischer Gräber, die sonnige Mittelmeerküste und – ein Krankenhaus. Hauptpersonen der spannenden Geschichte sind ein 15-jähriger Bub und ein ebenso altes tapferes Mädchen, zwei übermütige Zwillinge und ein gelähmter Bub aus «besserem Hause». Die Erzählung ist jugendtümlich, träf geschrieben und trotz der Fülle der Ereignisse auch erzieherisch von Wert. Über allem aber strahlt ein feiner Humor. *fb.*

OSWALD PLAWENN: *Der Mann vom Mississippi*. Roman aus der Erschließungszeit Nordamerikas. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 1957. 344 S., Leinen Fr. 9.75.

Vor zwei Jahren erschien vom gleichen Verfasser das Jugendbuch «Der Manitou im Harnisch»; wir haben es als sehr gut bezeichnet. Von gleicher Qualität ist das neue Jugendbuch: «Der Mann vom Mississippi», die packende Biographie René Robert de la Salles, der als erster Europäer den Mississippi erreichte und 1681 das Gebiet «Louisiana» für seinen König Ludwig XIV. in Besitz nahm. Meisterhaft sind die ungeheuren Strapazen geschildert, die Schwierigkeiten und Rückschläge, menschlicher Mut und menschliches Versagen. Das Buch ist überdies lehrreich und erzieherisch von Wert, weil es zeigt, wie viel menschliche Ausdauer und menschlicher Wille zu leisten imstande sind. Auch in sprachlicher Beziehung erfüllt das Buch die von uns gestellten Forderungen. – Besonders die Betreuer von Jugendbibliotheken seien auf dieses Forscherbuch aufmerksam gemacht. *fb.*

RUDI ROTT: *Durch Indien zum Himalaja*. Meine zweite Reise in die Welt der Achtausender. Mit Photos vom Verfasser. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. 158 S., Halbl. DM 5.80.

Welcher Schüler möchte nicht über das Schulwissen hinaus etwas mehr vernehmen über das Wunderland Indien? Er greife zu diesem Buch! In packender und lebendiger Art versteht es Rott, die mit eigenen Augen geschauten Bilder auf die geistige Leinwand zu bannen: das Land mit den tausend Lockungen, von bezaubernder Schönheit, das Land der größten Gegensätze, wo Altes und Neues aufeinanderprallen. Und erst die Schilderungen des harten, die physischen und geistigen Kräfte des Menschen aufs höchste anspannenden Kampfes mit dem Bergriesen! Fürwahr, etwas von der Ausdauer, Selbstverleugnung und Tatkraft dieser mutigen Männer täte auch unsern Buben und Mädchen gut! *Mn.*

JOACHIM VON SCHWARTZENFELDT: *Alexander, Herr der Welt*. Illustriert

von Carola von Stülpnagel. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 145 S., Halbl. DM 5.80.

Das Wesen Alexanders des Großen, das Jugendlichkeit mit weltweiten Herrschaftsansprüchen, kluge Mäßigung mit ungestüme Rücksichtslosigkeit verband, übt einen packenden Reiz auf den jugendlichen Leser aus. Der Eroberungszug von Griechenland bis an die Grenzen Indiens war für seine Zeit ein unvergleichliches Unternehmen. Sein Tod mit 33 Jahren in Malaria-Delirium und grenzenlosem Machtrausch war voll menschlicher Tragik.

Der Gefahr einer Überfülle an Schlachtenschilderung entzieht sich der Verfasser geschickt, indem er nicht ein chronologisch ablaufendes Lebensbild entwirft, sondern im Geschick eines thebanischen Bürgers das Geschehen um Alexander sichtbar macht. Zugleich erlaubt diese Disposition weiteren Einblick in Handel und Wandel des 4. vorchristlichen Jahrhunderts. Die beigegebenen Zeichnungen, Erklärungen und Karten ergänzen den Text vortrefflich. *Ge.*

FRITZ SIEDEL: *Elfi und Schmalzmann*. Mit 40 Photos vom Verfasser. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 110 S., Halbl. DM 4.80.

Wer Neues, Interessantes und Lehrreiches über außergewöhnliche «Gäste» vernehmen will, greife zu diesem Bildbändchen! Der Verfasser, der «Gastgeber», berichtet in Text und 40 Photos über seine Erlebnisse und Erfahrungen im Umgange mit Möwen, Wellensittichen, Dachsen, Katzen und dem bezaubernden, grazilen Rehkitzen Elfi; alles Tiere, die in der Familie des Berichterstatters aufgezogen wurden und in Familiengemeinschaft lebten. *fi*

JOHAN WINKLER: *Ich komme Ihnen helfen, Herr Doktor!* Übersetzt von Hans Cornioley. Illustriert von Edgar Ruf. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1957. 156 S., Leinen Fr. 8.95.

Packend wird hier die Lebensgeschichte Dr. Schweitzers und einiger seiner Mitarbeiter, vorab der kleinen Französin Maria, die Krankenschwester in Lambarene wird, geschildert. Der Autor war selbst in Zentralafrika bei Dr. Schweitzer. Durch diese Be-

gegnung angeregt, schrieb er über das herrliche, leuchtende Vorbild uneigennütziger, heroischer Liebe zum schwarzen Bruder. Je mehr wir Einblick in das große, erfüllte Leben Dr. Schweitzers haben, desto mehr stehen wir bewundernd vor ihm. Dieses Lebensbild möge auch in unserer Jugend Enthusiasmus und Liebe für eine große, schöne Aufgabe wecken. *fi*

Für reifere Jugendliche

FRITZ BRUNNER: *Rätsel um Sibyll*. Illustriert von Klaus Brunner. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1957. 248 S., Leinen Fr. 9.90.

Fritz Brunner ist uns als begabter Jugendbuchautor bekannt. Sein neues Jugendbuch behandelt das Problem von Bruder und Schwester. Das innige Zusammengehörigkeitsgefühl der beiden Geschwister Annemarie, eines stillen, feinen Mädchens, und ihres unternehmungslustigen Bruders Fredi wird jäh gestört durch Sibyll, das fremdartige Mädchen aus Italien, in dessen Bannkreis der Student Fredi gerät. Wie die beiden Geschwister nach schwerster Prüfung wieder zueinander finden und wie die verwöhnte, oberflächliche Sibyll zu opferbereiter Liebe heranreift, ist mit viel psychologischem Einfühlungsvermögen und ohne jeden sentimental Unterton geschildert. Eingestreuete Schilderungen landschaftlicher Schönheit vertragen ein starkes Naturgefühl des Verfassers. – Das künstlerisch wertvoll illustrierte Buch zeugt von verantwortungsbewußter Einstellung der jungen Generation gegenüber, von tiefem Verständnis für ihre Art und weist unaufdringlich auf die Bestimmung des Menschen zu tätiger Nächstenliebe hin. *fb.*

RENÉ GARDI: *Tschad*. Erlebnisse in der unberührten Wildnis um den Tschadsee. Mit 44 Photos. Verlag Orell Füßli, Zürich 1957. 127 S., Halbl. Fr. 9.90.

Hier liegt eine textlich gekürzte Volksausgabe des erfolgreichen Tschad-Buches vor. Es enthält alle Qualitäten von Gardis Reisebüchern: ein reiches

Photomaterial und eine anschauliche, humorvolle Berichterstattung ohne jeden «belehrenden» Ton, ein Buch, das uns vertraut macht mit einer unbekanntem Gegend mitten im Herzen Afrikas, mit seltsamen Bräuchen und überraschenden handwerklichen Leistungen, mit menschenunwürdiger Sklavenarbeit in den Natronsümpfen und mit einem völlig unberührten Tierparadies. fb.

HERBERT PLATE: *Männer der Wüste*. Von Scheichen, Sklaven und Räubern in Arabien. Illustriert von Hanns Langenberg. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. 143 S., Halbl. DM 4.80.

Diese Männer der kargen Wüste «sind gefährlich und lüstern auf Beute. Leicht greifen sie zum Dolch; denn töten ist ihnen eine leichte Sache». Raubzüge und Blutfehden fordern unablässig unter den jungen Männern ihre Opfer. Welche Gegensätze gegenüber dem hochzivilisierten Menschen des Westens! Man möchte diesen an die größten Entbehrungen gewöhnten Menschen ein besseres Dasein und vor allem statt des ewig geschürten Hasses die tätige Nächstenliebe gönnen. Das sonst gut geschriebene Buch soll nur von reiferen Jugendlichen, aber auch von Erwachsenen gelesen werden. Für diese aber möchte es Besinnung und Mahnung zugleich sein. Mn.

FRITZ STEUBEN: *Tragödie am Mississippi*. Illustriert von Gottfried Wustmann. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 312 S., Leinen DM 9.80.

Fritz Steuben hat es unternommen, in zwei gewichtigen Bänden Leben und Unternehmen Robert La Salles zu erzählen, des französischen Pioniers am Mississippi. Der erste Band («Mississippi-Saga») schilderte uns seine waghalsige Fahrt den Strom hinunter bis zur Mündung im Golf von Mexiko. «Tragödie am Mississippi», der zweite Band, macht uns nun bekannt mit dem andern ungeheuren Wagnis, die Mündung des «Vaters der Ströme» vom offenen Meere aus zu suchen: eine unerhörte Kühnheit in jener Zeit – vor 300 Jahren – ohne genaue Karten, ohne Kompaß. Daß diesem Unternehmen ein tragisches Ende be-

schieden sein mußte, offenbart uns der Titel. Aber das Bild La Salles bleibt festgefügt als das eines kämpferischen, lautern, von seiner Idee durchglühten Menschen, welcher der Niederträchtigkeit allzu Gewöhnlicher anheimfällt. Dieses neue Buch Fritz Steubens ist mehr als eine Biographie, mehr als eine Abenteuergeschichte, es macht gut, es erzieht. –id

Hausbuch deutscher Erzählungen. Herausgegeben von CURT WINTERHALTER. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 1957. 522 S., Leinen Fr. 18.35.

«Was einen jahrelang begleitet und durch wiederholtes Lesen seine Wirkung nicht verliert, kann schließlich nicht ganz ohne Nutzen und Wert auch für andere sein», schreibt der Herausgeber im Vorwort, und wir pflichten ihm ohne Einschränkung bei. Wir hoffen, daß dieses «Hausbuch» wirklich Eingang findet in manche Familie und nicht zuletzt den reiferen Jugendlichen den Zugang zu den großen Werken unserer Literatur erleichtert. Neben klassischen Erzählungen wie Eichendorffs «Taugenichts», Hauffs Märchen «Das kalte Herz», Drostes «Judenbuche», Kellers Novelle «Die drei gerechten Kammacher», Storms «Pole Poppenspäler» und Mörikes «Mozart auf der Reise nach Prag» sind auch weniger bekannte, aber doch für die betreffenden Dichter repräsentative Erzählungen aufgenommen worden, so von Arnim «Der tolle Invalide», von Kleist «Die heilige Cäcilie», von Stifter «Kalkstein», von Gotthelf «Der Besuch» und von Anzengruber «Hartingers alte Sistin» – alles Werke von hoher Sprachkunst und von tief menschlichem Gehalt. fb.

Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik. Bände 1 bis 7. Mit verschiedenen Illustrationen. AG der Buchdruckerei Wetzikon/Zürich. 40 bis 80 Seiten. Pro Band Fr. 6.–.

Der Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich, hat bis heute sieben vortrefflich ausgestattete Bände herausgegeben, die jung und alt ein Bild von der Mannigfaltigkeit unserer schweizerischen Volkswirtschaft vermitteln. Die sehr gut illustrierten Hefte sind folgenden verdienten Wirt-

schaftsmännern gewidmet: Band 1: Philipp Suchard; Band 2: J. J. Sulzer-Neuffert, Henri Nestlé, Rud. Stehli-Hausherr, C. F. Bally; Band 3: Joh. Jakob Leu; Band 4: Alfred Escher; Band 5: Daniel Jeanrichard; Band 6: Hans Caspar Escher, François-Louis Cailler, Salomon Volkart und Franz Josef Bucher-Durrer; Band 7: G. Ph. Heberlein, Joh. Conrad Widmer, Daniel Peter, P. E. Huber-Werdmüller, Ed. Sandoz.

Wir können diese Schriften bestens empfehlen, namentlich für Berufs- und Handelsschulen sowie für Technikumsschüler. Sie illustrieren die interessante Entwicklung vieler bekannter schweizerischer Unternehmen und ihrer maßgebenden Führer. O.S.

Mädchenbücher

MARIA AEBERSOLD: *Vom Himmel, vom Meer, von Irgendwo*. Eine Jugend in Indonesien. Illustriert von Olga Brüderlin. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1957. 166 S., Leinen Fr. 8.90.

Die Verfasserin dieses ansprechenden Jugendbuches, eine Baslerin, folgte mit 20 Jahren ihrem Gatten nach Indonesien. In schlichter Sprache, humorvoll erzählt sie ihre Erlebnisse auf den «zauberhaft schönen Inseln». Eingestreuete uralte Sagen der Eingeborenen verleihen dem Buch einen wahrhaft poetischen Reiz. Schlicht und jugendtümlich ist der Ton, nie wird renommiert, obwohl diese junge Frau viel und manchmal recht Gefährliches erlebt hat. – Eine erfrischende Lektüre, die ein Tor öffnet in eine unbekannt ferne Welt. Auch die Illustrationen sind gut. fb.

BRIGITTE ALTENAU: *Glückliche Jahre*. Ein Jahrbuch für junge Mädchen. 5. Folge. Verlag Wilhelm Andermann, München 1957. 204 S., Leinen DM 6.80.

Interessante Reiseberichte, packende Tiergeschichten, aufregende Schilderungen über ein Schiff in Seenot, schöne Photos, Anregungen für die Skimode und viele andere aktuelle Beiträge finden sich zu diesem Jahrbuch zusammen, das jungen Mädchen bestimmt Freude bereiten wird. fi

FRAU CHOW CHUNG-CHENG: *Kleine Sampan*. Mit Holzschnitten von der Verfasserin. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1957. 315 S., Leinen Fr. 12.65. Die Verfasserin, deren Großvater in China Vizekaiser war und die im Mai 1919, am Wendepunkt des alten zum neuen China, aus ihrer Familie abbrach, um nicht in der Familie zu sterben, sondern in der Welt zu leben, schildert im packenden Schicksal der kleinen Sampan ihr eigenes Leben und Erleben. Wir werden Zeugen eines ebenso harten als auch mutigen Ringens auf beschwerlichem Lebensweg und bewundern die tiefe Liebe zu Eltern und Geschwistern und die unbedingte Treue zum gesteckten Ziel. Es mag sein, daß die Sprache dann und wann etwas ermüdend wirkt und die Lektüre nicht sehr leicht ist, doch wird das Buch von den Mädchen ab 15 Jahren sicher als wertvolle Buchgabe geschätzt werden. *ks.*

JEAN LE GUÉVEL: *Die schöne Leila*. Übersetzt von Bruno Berger. Illustriert von Klaus Gelbhaar. Sebaldus-Verlag, Nürnberg 1957. 206 S., Halbl. DM 5.80.

Sie spüren es sofort: der Verfasser kennt Land und Leute aus eigenem Erleben. Lebendig schildert er das kleine ägyptische Fellachendorf, seine Bewohner, seine Sitten. Im Schicksal der schönen Leila, des unverbildeten und liebenswürdigen Fellachenmädchens, begegnen wir den ungeschriebenen, aber um so unerbittlicheren Sippengesetzen, die so archaisch anmuten, aber unverändert in das moderne Leben und Denken herübergenommen werden. Das Schicksal des Mädchens Leila hält jugendliche Leserinnen von 14 Jahren an aufwärts vom Anfang bis zum Ende in Bann. Daß sie dabei auch noch einiges über Ägyptens glorreiche Vergangenheit erfahren, setzt man beinahe voraus. Ein schöner, sauberer Roman für junge Mädchen. *E.M.-P.*

DOROTHEA HOLLATZ: *Glück im Wind*. Eine Erzählung zwischen Watt und Wellen. Illustriert von Jürgen Brandes. Verlag Carl Überreuter, Wien 1957. 143 S., kart. Fr. 6.-.

Dorothea Hollatz zeichnet in sehr anschaulicher Weise die Insellandschaft der Nordsee. Man hört das Rauschen

der stürmischen See, das Heulen des Windes, das Kreischen der Möwen. Man sieht den Wechsel von Ebbe und Flut. Ist es da zu verwundern, daß es Sönke nach Jahren wieder in die Heimat zurückzieht? Wohlbehütet trägt er die halbe Muschel, die ihm Telse als Kind geschenkt hat, heim; die andere Hälfte ruht am Herzen Telses, die als Kindergärtnerin auf der Hallig wirkt. Auch in der Studentin Claudia erwacht auf diesem Stückchen Erde die Sehnsucht nach einer Heimat, nach einer Aufgabe – sie findet sie in Oswald Adameit. Hübsche Zeichnungen beleben das Buch. Die Sprache ist fließend und klar. *-br-*

MARIA KIRCHGESSNER: *Vier unterm Hüttendach*. Union-Verlag, Stuttgart 1957. 293 S., Halbl. DM 8.50.

Eine an sich unbedeutende Angelegenheit: Vier sportliche Gymnastinnen eines süddeutschen Städtchens kommen auf den Gedanken, eine zerfallene Hütte auf der Alm mit eigenen Mitteln für die Ferienzeit wohnlich einzurichten. Wie diese tapfern «Grünen Vier» aber zu ihrem Gelde kommen, wie sie, entsprechend ihren verschiedenen Charakteren, in treuer Freundschaft und mit dem Willen, einander Freude zu bereiten, zusammenhalten und in zäher Ausdauer auf ihr Ziel lossteuern, das gibt der kurzweilig und in einem beschwingten Ton geschriebenen Erzählung einen besonderen Reiz und macht das Buch zu einer lieben Lektüre auch für unsere Schweizermädchen ab 13 Jahren. *Mn.*

URSULA MELCHERS: *Mei-Mei, die «kleine Schwester»*. Illustriert von Walter Rieck. Verlag Hermann Schaffstein, Köln 1957. 144 S., Halbl. DM 5.90.

«Ein Mädchenleben im fernen China», so lautet der Untertitel. Es ist aber nicht das Leben irgend eines jungen Mädchens, denn Mei-Mei, die Tochter der angesehenen Familie Ma, und der «Kleine Drache», ihr begabter Bruder, gehen mit ihrer Familie (durch Mißernten, durch die Raffgier böser und den Aberglauben dummer Menschen vom Hof ihrer Ahnen vertrieben) einem außerordentlichen Schicksal entgegen, das sie beinahe «Geschichte machen läßt». Mei-Mei stellt ihren ausgeprägten Familiensinn

unter Beweis und wird auf seltsame Weise «Mutter aller Bettler» in Peking. Doch hält das Schicksal für sie und ihre Familie die Rückkehr in die Heimat bereit. – Abgesehen von gelegentlichen kleinen Unwahrscheinlichkeiten, vermittelt das Buch den Eindruck, daß die Verfasserin dem Fernen Osten aus eigenem Erleben nahe steht. Die Verfasserin tut auch gut, der Erzählung einiges aus Chinas neuerer Geschichte und vor allem einiges über die sonderbare Institution der Bettlerzünfte beizufügen. *E.M.-P.*

DISA NETTERSTRÖM-JONSSON: *Gunilla*. Ein Mädchen erwacht zur Wirklichkeit. Illustriert von A. Kaestlin-Burjam. Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich 1957. 221 S., Leinen Fr. 7.80.

Für die 15jährige Gunilla gibt es nur eine Welt: die des Films. Durch Zufall bekommt sie eine ganz kleine Rolle und wird nun vollends filmbesessen. Sie wird von einer Filmdiva als Kindermädchen engagiert und erhält so nicht sehr erfreuliche Einblicke in die Welt der Filmstars. Doch sie gibt noch nicht auf und will nun Schauspielerin werden. Endlich muß sie erkennen, daß sie für diesen künstlerischen Beruf nicht geeignet, ja sogar unbegabt ist. – «Gunilla» will den filmverrückten jungen Mädchen den Weg zur Wirklichkeit (allerdings kommt die Besinnung erst ganz am Ende des Buches) zeigen, auf daß sie von ihren Träumen aufwachen zu einem inhaltvollen, wahren Leben. *fi*

GERLIND REINSHAGEN: *Kaugummi ade!* Illustriert von Julijana van Dorp. Verlag Erika Klopp, Berlin 1957. 174 S., Halbl. DM 5.80.

Mit einer Brille beginnt die Geschichte, und damit beginnt auch ein neues Leben für Lusch. Vorher sah sie alles wie in Wolken gehüllt, geheimnisvoll, nun ist das Märchenhafte plötzlich verschwunden. Lusch sieht die einzelnen Blätter an den Bäumen, sie sieht aber auch die Sommersprossen auf dem Gesicht ihrer Freundin... Lusch wächst allmählich in die Wirklichkeit hinein und sieht, daß auch sie schön ist. Lusch beginnt zu zeichnen, zu malen, zu modellieren und erkennt hinter der äußeren Häßlichkeit immer mehr die innere Schönheit. Mit ihrer Freun-

din kommt sie «ins Paradies» in die Ferien und wird dort, wo ihr volle Freiheit gewährt wird – sehr vernünftig! Die Zeichnungen sind ausgezeichnet!
–br–

ROSEMARIE SCHITTENHELM: *Man wird dich lieber haben...* Illustriert von Carola von Stülpnagel. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 128 S., Leinen DM 4.20.

Ein ansprechendes, romantisch gestaltetes Bändchen; es will den jungen Damen Wegweiser sein in Dingen um Anstand, Sichbenahmen in und außerhalb der Familie, es will den vielfach etwas linkisch sich gebenden Mädchen den richtigen Ton, das sichere Auftreten vermitteln. Das gefällige Anstandsbüchlein eignet sich gut als willkommenes Präsent für jene, die junge Mädchen zu beschenken haben.

fi.

Mariza. Mädchenjahrbuch voll Charme, Schönheit und vielen neuen Ideen. 6. Band. Redaktion: MARIANNE SPITZLER. Mit zahlreichen Photos und Illustrationen. Verlag Waldstatt, Einsiedeln 1957. 310 S., Leinen Fr. 11.80.

Gleich den Mädchen, für die es mit viel Liebe und Sorgfalt zusammengestellt ist, freuen auch wir uns jedes Jahr an diesem gediegenen Mädchenjahrbuch. Der neue Band behandelt Fragen des Berufes, der Kunst, des Films, der Mode, berichtet von Reisen und Sport, gibt Ratschläge für Tischdekorationen und Zimmereinrichtungen und wie man sich benehmen soll und bringt eine feine Novelle von Werner Bergengruen. So ist auch der 6. *Mariza*-Band wieder ein prächtiges Geschenk für das moderne Mädchen ab 15/16 Jahren.

fi

Birgitt. Ein Jahrbuch für junge Mädchen. 3. Band. Redaktion: MARIANNE SPITZLER: Mit 46 Bildern und farbigen Zeichnungen. Manz-Verlag, München 1957. 252 S., Leinen DM 10.80.

Modern in der Aufmachung und ansprechend dargestellt, wird «*Birgitt*» ein willkommenes Jahrbuch für 11 bis 15jährige Mädchen sein. Es berichtet über ferne Länder und Kinderschicksale, vermittelt Einblicke in die Berufswelt, gibt Tips für Mode und Gymnastik, erzählt von Mensch und

Tier und zeigt sehr schöne Aufnahmen von Kunst, Natur und jungen Mädchen. Weltanschaulich ist das Buch leider indifferent.

fi.

AUGUSTE STAUD-WETH: *Liebe hat tausend Gesichter*. Tyrolia-Verlag, Innsbruck 1957. 304 S., Leinen Fr. 13.25. Das Buch ist zu schön, um in einem Atemzug gelesen werden zu können! Auguste Staud-Weth hat hier Erzählungen und Gedanken verschiedener Schriftsteller gesammelt. Wenn ein Mensch jede Woche nur eine dieser Geschichten lesen würde, müßte in ihm die Sehnsucht nach diesem Gutsein, nach dem Dienendürfen erwachen. Wie sagt doch das Kerzenstümpfchen auf der Orgelstiege: «In Liebe dienen – das ist alles!» Die Geschichten eignen sich auch vorzüglich zum Vorlesen in der Familie, in Gruppenstunden, an Heimabenden. Nie wird das Feingefühl verletzt, immer ist es die christliche Liebe, welche alle Geschichten und Gedanken durchzieht. Ein sehr empfehlenswertes Buch!

–br–

KEY L. ULRICH: *Adieu Petite*. Illustriert von Rainer Liebold. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 160 S., Leinen DM 6.80.

In Irene, einem eher passiven Mädchen, das soeben das Abitur hinter sich gebracht hat, und ihrer Tante Roxane, der schöpferischen, quecksilbrigen Modegestalterin, begegnen wir einer recht interessanten Variation des Generationenproblems. Es ist diesmal nicht der Gegensatz zwischen der fordernden Mutter und der rebellierenden Tochter, sondern die Übermacht des schöpferischen, ewig sich selber erneuernden Menschen dem eher passiven, rezeptiven gegenüber, der durch diese Übermacht völlig erdrückt zu werden droht. Irene sucht sich dieser seelischen «Vernichtung» durch Tante Roxane zu entziehen, indem sie zu studieren vorschützt, um in örtlicher Entfernung auch seelischen Abstand zu gewinnen. Doch der Schatten der Tante verfolgt sie bis zum Zeitpunkt, da eine anderweitige, freiwillig gewählte seelische Bindung endlich die Fesseln sprengt. Der Ton ist gelegentlich etwas forciert. Aber die Stellung des Problems und ihre Lösung vermögen zu faszinieren.

Für Mädchen ab 15 bis 16 Jahren.
E.M.–P.

INGE VON WIESE: *Regine und der Unnummerierte*. Illustriert von Frau Reed-Wymar. Verlag J. Pfeiffer, München 1957. 150 S., Leinen DM 5.90.

Regine, die junge Gymnastiklehrerin, will sich eine eigene Existenz aufbauen, sie wird in einem kleinen Kurort Oberbayerns engagiert. Was sie da alles erlebt, mit wem sie auf der Straße (auf der sie viel mit dem Rad unterwegs ist) zusammentrifft und Bekanntschaften schließt, erzählt Inge von Wiese mit großer Einfühlungsgabe in die junge Mädchenseele. Das Buch ist spannend geschrieben und wird manchem jungen Mädchen zeigen, was sich hinter einem galanten, erfolgreichen, Cadillacfahrenden jungen Mann verstecken kann.

fi.

Religiöse Jugendbücher

ERIC CROZIER: *St. Nikolaus*. Sein Leben der Jugend erzählt. Aus dem Englischen übersetzt von Bettina Hürlimann. Illustriert von Werner Andermatt. Verlag Benziger, Einsiedeln 1957. 128 S., Leinen Fr. 7.90.

Eric Crozier, eine bekannte Theater- und Fernsehpersönlichkeit Englands, schenkt hier der Jugend eine ausgezeichnete Biographie des volkstümlichen Bischofs und heiligen Nikolaus von Myra, alte legendäre Überlieferung, historische Fakten aus der Kirchengeschichte und solides historisches Wissen sorgfältig zu einem packenden Ganzen verschmelzend. Wie ein Film rollt das wechselvolle Geschick dieses tapfern Mannes vor uns ab, und über allen Gefahren und Verfolgungen leuchtet sein unüberwindliches Gottvertrauen. Weder an der Übersetzung noch an den Illustrationen noch an der Ausstattung ist etwas zu bemängeln. Mit «*Sankt Nikolaus*» ist die empfehlenswerte Reihe jugendtümlich verfaßter Heiligenbiographien des Benziger-Verlages um einen gediegenen Band vermehrt worden, der in keiner Jugendbibliothek fehlen darf.

fb.

HEINRICH LUHMANN: *Goldene Legende von den Heiligen Gottes*. Illustriert von Lilo Schleifenheimer. Aschen-dorffsche Verlagshandlung, Münster 1958. 74 S., Halbl. DM 6.50.

Die zehn Legenden sind zum größten Teil der «Legenda aurea» nacherzählt. Wir möchten hier nicht die Frage der geschichtlichen Echtheit der Legendenkerne, noch die der erzieherischen Bedeutung der Legende berühren, sondern einfach feststellen: Wer ein geschmackvolles, warmes und zu echtem Edelmut anspornendes Legendenbuch sucht – vor allem als Geschenkbüchlein – wird hier nicht enttäuscht sein. Als Vorlesebuch in Familie und Schule sehr geeignet.

a.st.

IDA LÜTHOLD-MINDER: *Bruno, der Italienerbub*. Illustriert von Theres Lüthold. Verlag Räder & Cie., Luzern 1957. 47 S. Pappband Fr. 4.80.

Die Jugend braucht Vorbilder. Und dieser Bruno, der Italienerbub, der durch seine Liebe zum todkranken Schwesterchen den kirchenfeindlich gesinnten Vater und die gleichgültige Mutter wieder in die Gemeinschaft der Gläubigen, ja selbst zum eucharistischen Heiland zurückführt, ist ein packendes Vorbild für unsere Erstkommunikanten. Das Buch eignet sich zum Vorlesen und zum Schenken in die Hand des Kindes. E. M.-P.

EMMA NIEWÖHNER: *Gebet in alle Welt*. Ein Pfingst- und Firmungsbuch für die Jugend. Illustriert von Hannes Caab. Verlag Matthias Grünewald, Mainz 1957. 176 S. Halbl. DM 8.40.

Ein «Werkbuch» für Kinder, welche anhand von Gedichten, Liedern und Erzählungen angeleitet werden, das Pfingstfest und die Feste nach Pfingsten bis zum Ende des Kirchenjahres lebendig mitzufeiern. Dabei steht das Sakrament der Firmung gedanklich im Mittelpunkt. Den Kindern soll die Verantwortung im Leben der Kirche geweckt werden, sie möchten aber auch «Heimatgefühl» im religiösen Tun erleben. Sprache und Beispiele sind sehr dem kindlichen Empfinden angepaßt, ihrer Vorstellungswelt naheliegend.

Das Buch eignet sich aber nicht nur für Kinder von 9 bis 12 Jahren, sondern auch als Arbeitsbuch für Klassen

oder Jugendgruppen dieses Alters. In den Liedern und im Brauchtum spüren wir natürlich stark den deutschen Ursprung, doch beeinflusst dies den Wert als «religiöses Werkbuch» nicht wesentlich. Wir möchten es sehr empfehlen.

A. St.

WINEFRIDE NOLAN: *Heimkehr aus der Fremde*. Historische Erzählung. Aus dem Englischen übersetzt von Theresia Mutzenbecher. Illustriert von Stuart Tresilian. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 1957. 156 S., Halbl. Fr. 7.45.

Winefride Nolan hat sich schon mit ihrem Roman «Kreuz oder Krone» (1955) als begabte Verfasserin historischer Erzählungen gezeigt. Der zweite, jetzt in guter Übersetzung erschienene Roman «Heimkehr aus der Fremde» spielt in der gleichen Epoche und behandelt wieder ein Thema aus der Katholikenverfolgung unter Elisabeth I. Ein junger Engländer kehrt heimlich als Priester in sein Vaterland zurück, um den bedrängten Glaubensbrüdern zu helfen. Was er da an Gefahren zu bestehen hat, wie er mutig seine Mission erfüllt, ist mit starker Spannung geschildert. Gleichzeitig erhält der Leser auch einen kulturhistorisch interessanten Einblick in das England zur Zeit Shakespeares. Anzuerkennen ist, daß die Verfasserin die Gefahr einer tendenziösen Darstellung der Glaubenskämpfe taktvoll vermieden hat. – Dieser historische Roman eignet sich sehr gut für Pfarreibibliotheken; er wird auch reiferen Lesern gefallen. fb.

APRIL OURSLER-ARMSTRONG: *Die Geschichte vom Leben Jesu*. Illustriert von Willy Harwerth. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 1957. 234 S., Leinen Fr. 11.60.

In kindlicher Sprache wird hier versucht, das Leben Jesu lebendig zu schildern. Landschaft, Stimmung und die Menschen um Jesu helfen mit, die kindliche Phantasie so anzusprechen, daß ihnen alles Wirklichkeit wird. Dabei gleitet das Buch nicht ins Sentimentale ab. Gelegentlich dürften etwas mehr bibelkritische Kenntnisse verwertet werden. Man mag dies Kindern gegenüber nicht für wichtig halten, vergißt dabei aber, daß kindliche

Vorstellungen oft ein Leben lang mitgehen. Wir denken zum Beispiel an die Geschichte der «Heiligen Drei Könige» oder an die «Herbergssuche». Trotzdem soll das Buch empfohlen sein. Es eignet sich auch zum Vorlesen für die unteren Klassen.

a.st.

OTTO PIES: *Auf der Spur des Unsichtbaren*. Hans-Joachim Morawietz. Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer 1957. 178 S. Leinen DM 6.40.

Ein prächtiger Jungmann, dieser Hans-Joachim! Als armer Flüchtling verspürt er am eigenen Leib die Schrecken des Krieges. Mit unheimlicher Gewalt brechen die Prüfungen über ihn herein; doch nimmt er sich selber in harte Zucht und bleibt dabei ein moderner, aufgeschlossener Junge. Im Orden der Jesuiten gibt er sich Christus als Ganzopfer hin und schenkt ihm, nachdem er den bitteren Kelch des Leidens getrunken, sein junges Leben. Die eingestreuten Tagebuchnotizen geben Zeugnis von dem reichen Innenleben dieses edlen Menschen. Dazu kommen die packend geschilderten Erlebnisse des jungen Klerikers im Orient, Bergbesteigungen, Wüstenritte und die brodelnde Welt der Araber, die Spannung und Bewegung hineinbringen. Das Buch beweist, daß es heute noch junge Menschen gibt, die bei allem erlaubten Genuß der Freuden dieser Welt dennoch mit erstaunlicher Tiefe nach den Spuren des unsichtbaren Gottes forschen. Mn.

JOSEF KONRAD SCHEUBER: *Tarcisius*. Illustriert von Theres Lüthold. Verlag Räder & Cie., Luzern 1957. 48 S. Pappband Fr. 4.80.

Es gibt kaum einen natürlicheren Weg für die Erstkommunikanten-Mutter, im Vorbereitungs-jahr ihrem Kind geistig nahezu bleiben und es dem großen Tage entgegenzuführen, als mit dem Vorlesen wertvoller, geeigneter Kinderbücher, die den Anknüpfungspunkt für so manches stille und wertvolle Gespräch zwischen Mutter und Kind bilden können. «Tarcisius», die schlichte Erzählung des heldenhaften Christusträgers aus der diocletianischen Verfolgungszeit, eignet sich ebenso für die Hand des Kindes wie es ein Buch zum Vorlesen ist. E. M.-P.

GEROLD SCHMID: *Mädchen erobern das Glück*. Vom Ringen und Siegen junger Heldinnen. Illustriert von Walter Rieck. Rex-Verlag, Luzern 1957. 96 S. Pappband Fr. 6.50, Leinen Fr. 7.80. Der Pfarrer von Oeschgen (Aargau) hat den katholischen Knaben und Mädchen schon eine bemerkenswerte Anzahl wertvoller, jugendtümlich verfaßter religiöser Bücher geschenkt. Der neue Band erzählt vom Leben vierer Mädchen, die ihrer Glaubens-treue wegen heiliggesprochen wurden. Ohne falsche Sentimentalität berichtet der Verfasser von der Standhaftigkeit und dem Märtyrertod der heiligen Lucia, der heiligen Theodosia, der heiligen Irene und der heiligen Timotheus und Maura und stellt so den jungen Mädchen nachahmenswerte Vorbilder vor Augen. – Die vier Erzählungen eignen sich auch gut zum Vorlesen. fb.

FRITZ STEUBEN: *Im Stall von Bethlehem*. Illustriert von Willy Kretzer. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 1957. 48 S., Pappband Fr. 4.50. Fritz Steuben genießt als Jugendbuchautor einen sehr guten Ruf. Seinem Erzählertalent verdanken wir nun auch eine Nacherzählung des biblischen Berichtes von der Geburt unseres Heilandes. In schlichter, kinder-tümlicher Sprache und mit diskreter Ausschmückung einiger Einzelheiten berichtet er von Kaiser Augustus und der Volkszählung, von der Herberg-suche, den Hirten auf dem Feld und ihrem Gang zur Krippe von Bethle-hem. Die schlichte Schönheit der Sprache wird durch die künstlerischen Illustrationen Willy Kretzers noch erhöht. Ein gediegenes Weihnachtsgeschenk für die Kinder im ersten Lese-alter! fb.

Vorlesebücher

ALICE BALZLI-VISCHER: *Brigitt und Resli*. Illustriert von Emil Zbinden. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1957. 151 S., Pappband Fr. 8.95. Eine Mutter hat dies Buch geschrie-

ben, eine Mutter, die ihre zwei so ver-schieden gearteten Kinder liebevoll beobachtet und die immer wieder Zeit findet, ihnen eine Geschichte zu er-zählen. So wurde denn «Brigitt und Resli» ein Buch nicht nur für Kinder, sondern auch für ihre Mütter, die da-raus manchen frohen und lieben Ge-danken schöpfen und manch buntes Märchen zum Vorlesen oder Nach-erzählen finden. Alice Balzli-Vischer – die Gattin des bekannten Schrift-stellers Ernst Balzli – schildert mei-sterhaft das Leben und Treiben der blumenhaften, feinfühli-gen Brigitt und des wilden, aber gutherzigen Lausbuben Resli. (Schade, daß die Illustrationen dem wirklichen Aus-sehen der beiden Kinder – ihr Bild liegt auf einem Photoprospekt bei – so wenig entsprechen und sie mit so großen Köpfen und überreichen Haar-mähnen ausgestattet haben.) H.B.

HERBERT KRANZ: *Die goldene Stadt*. Alte deutsche Volksmärchen. Illu-striert von Fritz Fischer. Verlag Her-der, Freiburg im Breisgau 1957. 172 S., Halbl. Fr. 6.90.

Wir haben die von Prof. Herbert Kranz besorgte Bearbeitung der «Deutschen Volksbücher» (1956) und die Märchensammlung «Der Wun-derbaum» (1956) sehr empfohlen. Nun liegt der zweite Teil der vom Herausgeber in jahrelanger Arbeit zu-sammengesuchten und mit großem sprachlichem Können unserem Emp-finden angepaßten Märchensammlung vor, betitelt «Die goldene Stadt», nach einem der 21 «alten, neu erzähl-ten Märchen». Wir anerkennen diese Leistung nicht nur vom literaturge-schichtlichen Standpunkt aus (hier ist altes wertvolles Märchengut dem Ver-gessenen entrissen worden!), sondern möchten diesen witzig und phantasie-voll illustrierten Band Müttern und Lehrern empfehlen: hier finden sie neuen Vorlesestoff für märchenhungrige Kinder. fb.

JEAN MADELEINE: *14 aus aller Welt*. Übersetzt von Hans Buschmann und Jean Mailhol. Illustriert von Gerhard Pallasch. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. 139 S., Halbl. DM 4.80. 1954 sind Kinder auf der ganzen Welt

aufgefordert worden, von einem Tag ihres Lebens im Monat Mai zu erzäh-len. In diesem Buche werden 14 von den eingesandten Arbeiten veröffent-licht. Alle Arbeiten zeichnen sich durch Unmittelbarkeit und Frische aus. Man darf annehmen, daß all diese Dinge, die hier von 12 bis 15jährigen Kindern erzählt werden, wirklich er-lebt wurden. Sie sind so verschieden und eigenartig, wie eben die Länder und Menschen auf der Erde unter-schiedlich sind, aber schließlich tref-fen sich doch alle in dem einen Brenn-punkt, im Leben voranzukommen und ein tüchtiger und guter Mensch zu werden. Das Buch eignet sich sehr gut zum Vorlesen für Kinder ab 10 Jahren, und die Aufsätze sind wirk-liche Muster für einen guten Aufsatz-unterricht. J.H.

Das goldene Märchenbuch. Herausgege-ben von EDMUND MUDRAK. Illu-striert von Hanns Langenberg und Marianne Langenberg-Lindam. Ver-lag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. 320 S., Leinen DM 9.80.

In der gleich prächtigen Ausstattung wie das von uns letztes Jahr empfoh-lene «Goldene Geschichtenbuch» legt jetzt der Verlag «Das goldene Mär-chenbuch» vor, eine von dem bedeu-tenden Märchenkennner Prof. Mudrak zusammengestellte Sammlung von über 50 Märchen. Die Sprache ist ganz dem kindlichen Verständnis, aber auch dem modernen Sprachempfinden angepaßt, ohne daß sie ihren spezifi-schen Märchenton verloren hätte. Neben alten lieben Märchen wie Dorn-röschen, Der Froschkönig, Frau Holle und Schneewittchen finden wir auch eine Reihe weniger bekannter Mär-chen. So ist der schmuck illustrierte und sorgfältig ausgestattete Band nicht nur ein feines Geschenk für die Kleinen, sondern auch eine reiche Fundgrube zum Vorlesen. fb.

ERNST SIKORSKI: *Eulenspiegel steht Kopf*. Mit zahlreichen Illustrationen. Arena-Verlag, Würzburg. 128 S., Halbl. Fr. 4.70.

Eine besonders zum Vorlesen geeig-nete Zusammenstellung der lustigsten Streiche Eulenspiegels, der Schild-bürger und des vielgereisten Münch-hausen. fb.